



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*"Abschied von den Eltern" von Peter Weiss -  
Inhaltserläuterung und Interpretationsansätze*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





Titel:	„Abschied von den Eltern“ von Peter Weiss – Inhaltserläuterung und Interpretationsansätze
Reihe:	Roman-Interpretation für die Sek II
Bestellnummer:	63499
Kurzvorstellung:	<p>Das vorliegende Dokument ist eine ausführliche und detaillierte inhaltliche <b>Erläuterung von Peter Weiss' Erzählung „Abschied von den Eltern“</b> und bietet eine Darstellung verschiedener Interpretationsansätze.</p> <p>Die Inhaltserläuterung versucht, zunächst einmal den reinen Inhalt aufzufassen und –in der Komplexität reduziert- abzubilden. Dabei werden Zusammenhänge erläutert und Interpretationsmöglichkeiten aufgezeigt, ohne jedoch eine tiefere Interpretation des Textes vorwegzunehmen. Die <b>Form der Erzählung als „Gedächtnisstrom“ erschwert eine übersichtliche</b> Inhaltserläuterung, da eine Gliederung in Kapitel hier nicht vorgenommen werden kann. Die vorliegende Inhaltserläuterung versucht deshalb einerseits, den Text mit Absätzen zu gliedern, andererseits aber auch die <b>Form des „Gedächtnisstroms“ weiter beizubehalten und aufzugreifen.</b></p> <p>Die einzelnen Interpretationsansätze stellen verschiedene Herangehensweisen an den Roman vor und helfen so, einen komplexen und fundierten Einblick in den Roman zu bekommen. Die einzelnen Interpretationsansätze werden dabei auch kommentiert und bewertet.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einleitung und Vorbemerkungen</li><li>• Ausführliche Inhaltserläuterung</li><li>• Interpretationsansätze:<ul style="list-style-type: none"><li>Die Erzählung als Autobiographie?</li><li>Der Abschied als Abschied vom Kapitalismus.</li><li>Die Erzählung als historisches Zeitgemälde.</li></ul></li></ul>

## INTERPRETATIONSANSÄTZE: „ABSCHIED VON DEN ELTERN“

### DIE ERZÄHLUNG ALS AUTOBIOGRAPHIE?

Peter Weiss' „Abschied von den Eltern“ ist gespickt mit biographischen Details aus Weiss' eigenem Leben. Der Erzähler und seine Eltern bleiben zwar namenlos, doch schon die Schwester (z.B. Margit) wird mit genauem Namen genannt. Auch weist die Erzählung große zeitliche und räumliche Bezüge zu Weiss' eigenem Leben auf. So gelingt Weiss eine ausgeklügelte und sprachmächtige literarische Verarbeitung seines eigenen Lebens. Er zeigt in „Abschied von den Eltern“ seine persönliche Entwicklung zum Künstler, bzw. seine Flucht aus der bürgerlichen Enge des Elternhauses auf. Doch wo Biographisches literarisch verarbeitet wird, schwenkt die Biographie immer auch ins Fiktive. Weiss wählt Fakten aus, bearbeitet, gewichtet und verschiebt sie, um eine stimmige Erzählung zu kreieren. Das Werk bleibt zwar unerlässlich, um Weiss' Leben und Schaffen zu erhellen, es erhält jedoch durch die Bearbeitung eine zweite, allgemeinere Ebene. Hier ist es kein persönlicher Abschied von Peter Weiss, sondern der Abschied eines unpersönlichen Ich-Erzählers. Peter Weiss' Leben dient so nur als Folie für eine allgemeingültige Erzählung über den Abschied von den Eltern. Die Probleme, die in der Erzählung aufgeworfen werden, sind keineswegs zeit- und personengebunden, vielmehr sind sie allgemeine Probleme, die viele Leser, egal welchen Alters, nachvollziehen können. Die Erzählung, so kann als Kurzfazit festgehalten werden, ist also natürlich eine Autobiographie, die Erzählung jedoch nur so zu lesen, würde ihr keineswegs gerecht werden.

### DER ABSCHIED ALS ABSCHIED VOM KAPITALISMUS.

Ein zentrales Thema ist – der Titel deutet es bereits an – der Abschied von den Eltern. Deshalb beschreibt Weiss vordergründig die Ablösung der Kinder von ihren Eltern. Für den Erzähler ist der Abschied von der bürgerlichen Enge des Elternhauses gleichzeitig jedoch der Einstieg in die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen. Nicht umsonst gilt Peter Weiss als einer der politischsten Schriftsteller der Nachkriegszeit.

Doch zunächst zurück zum bürgerlichen Leben der Eltern: Weiss beschreibt hier die Opposition zwischen den rigiden, privaten bürgerlichen Sex- und Moralvorstellungen auf der einen und den freien, selbstbestimmten, öffentlichen Lebensvorstellungen des Künstlers. Dieser wendet, im Gegensatz zum Bürger, sein Inneres nach außen, um sein Leben zu verarbeiten und zu meistern. Der Bürger versteckt sich jedoch im Heim, ständig von der Sorge getrieben, eben dieses und die Familie nicht mehr ernähren zu können. Der Künstler hingegen sucht die Auseinandersetzung mit seinen Gefühlen, will sie und sich ausdrücken, um dadurch auf eine höhere Stufe der Erkenntnis zu gelangen. Ist für den Erzähler die Kunst zu Beginn seines Schaffens ein Ventil, den Druck des Elternhauses abzulassen und eine Möglichkeit, aus der einengenden, nicht zufrieden stellenden Realität zu fliehen, so entwickelt sie sich im Laufe der Jahre zum Mittel der Emanzipation. Gegen den Willen der Eltern und gegen das schlechte Gewissen, gegen alle Zweifel und Geldnöte, setzt sich der Erzähler am Ende doch durch, befreit sich von seinen Eltern und geht als Künstler selbstbestimmt in eine freie Zukunft.

Dies alles, weil -glauben wir der Erzählung- die einengenden Arbeitsverhältnisse der Arbeiter in der väterlichen Fabrik dem Erzähler zeigen, dass es notwendig ist, seine Fesseln zu sprengen. Scharfsinnig

erkennt der Erzähler in den Arbeitsbedingungen das Marxsche Postulat der „Entwicklung des Arbeiters“. Er produziert nicht mehr, um sich selbst zu verwirklichen, sondern nur noch, um das gewünschte Produkt zu verwirklichen. So wird die Arbeit selbst dem Menschen fremd und erscheint nur noch als von außen aufgesetzte Notwendigkeit. Die Tätigkeit des Menschen schrumpft zu einer rein ökonomischen Größe, wobei die Selbstverwirklichung jedoch auf der Strecke bleibt (Vgl. den Wunsch des Erzählers, Künstler zu werden, aber die aufgezwungene Arbeit als Warenhausangestellter durch den Vater).

Liest man Weiss' Erzählung auf diese Weise, so ist der Abschied von den Eltern ein Abschied von den kapitalistischen Produktionsmechanismen. Diese stehen der freien Entwicklung, dem Ausdrücken der eigenen, individuellen Gedanken und Ideen gegenüber. Der Künstler erscheint hier als Ideal der freien, selbstbestimmten Lebensbedingungen. Die Hinwendung zu den gesellschaftlichen Problemen ist dann zwangsläufig, da die Probleme der Gesellschaft in Wahrheit auch die persönlichen Probleme sind. Die Entfremdung des Arbeiters von seinem Produkt spiegelt die Entfremdung des Ich-Erzählers von den Vorstellungen seiner Eltern wider, die wiederum von den kapitalistischen Lebens- und Wertvorstellungen beeinflusst sind. Die gesellschaftlichen Probleme zu lösen und zu thematisieren, bedeutet also letztlich, die eigenen Probleme zu thematisieren.

#### DIE ERZÄHLUNG ALS HISTORISCHES ZEITGEMÄLDE?

Einige Interpretationen begreifen „Abschied von den Eltern“ als historisches Zeitgemälde, in dem relativ allgemeingültig das Schicksal einer Generation beschrieben wird.<sup>3</sup> Die Rede ist von der Generation, die die NS-Zeit als Kinder miterleben musste. Die Generation der Kinder, die mit ihren Eltern ins Exil flüchten musste oder in Deutschland dem Terror der Nazis ausgesetzt war. Zwar spielt die Erzählung genau zu dieser Zeit, doch lässt sich eine konkrete Zeitangabe nur erahnen, sie tritt hinter dem Blick auf eine allgemeine Gültigkeit der Erzählung zurück. Die Auftritte der Nazis werden knapp, aber namenlos beschrieben. Es ist die Rede von aufflammenden Bränden und berstenden Schaufenstern (S.46), aber viel mehr ist nicht über die Zeit zu erfahren. Die Erzählung bleibt zeitlos und behält so ihre allgemeingültige Aussage, ein literarischer Schachzug, der zumindest im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit dem Kapitalismus, sehr gelungen ist, demonstriert doch die Unzeitlichkeit der Erzählung die Unzeitlichkeit des Kapitalismus. Dieses Wirtschaftssystem hat zwar zum Schrecken und Töten des Zweiten Weltkriegs beigetragen, anders als dieser ist es jedoch noch nicht überwunden.<sup>4</sup> So ist die Erzählung eher ein zeitloses Gemälde, dass zwar auf historische Ereignisse rekurriert, diese jedoch nicht als endlich, sondern als Teil eines un abgeschlossenen Prozesses betrachtet. Für Weiss jedenfalls beginnt in den 60er Jahren der Einsatz für den Sozialismus und gegen den Kapitalismus erst richtig. Einzig der Hinweis, die Erzählung stelle doch die Lebensverhältnisse der Emigranten dar, kann als berechtigter Einwand für die These gelten, die Erzählung sei ein historisches Zeitgemälde. Tatsächlich beschreibt die Erzählung die Situation und Lebensbedingungen der Emigranten, andere Aspekte treten in der Erzählung jedoch stärker zu Tage.<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Vgl. etwa den Kommentar zu „Abschied von den Eltern“ in der Ausgabe der Suhrkamp Basis Bibliothek, in dem dieses Verständnis als ein möglicher Interpretationsansatz skizziert wird.

<sup>4</sup> Vgl. dazu etwa Peter Weiss: Die Ermittlung. In der Analyse der Auschwitz-Prozesse stellt Weiss die These auf, der Kapitalismus hätte erst die Voraussetzungen für die massenhafte, industrielle Ermordung der Juden geschaffen.

<sup>5</sup> Ein Roman, der die Problematik Emigration vs. Mitläufer behandelt, ist etwa: Klaus Mann: Mephisto – Roman einer Karriere



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## **Auszug aus:**

*"Abschied von den Eltern" von Peter Weiss -  
Inhaltserläuterung und Interpretationsansätze*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

